

Bericht zum Männerriegen Ski-Weekend vom 9./10. März 2013

Die Aussichten waren ziemlich düster. Die Mittwochsriege entschied sich die alten Zöpfe abzuschneiden und wie schon bei der Herbst-Riegenreise ihr Wochenende am Freitag und Samstag vorzulegen. So lag die Erhaltung der alten Tradition in den Händen der Freitagsriege. Anmeldungen aus dieser Riege waren so wie halt an den Turnstunden, 11 bis 12 Teilnehmer wäre das höchste der Gefühle. Drei Tage vor dem Start erfasste uns noch die Grippewelle, Mauro und Tobias suchten das Bett statt die Skipiste auf. Es lag also an 9 wackeren Freitagsriegler Flims/Laax zu erforschen.

Frühest- und schnellstmöglich wurde Samstagmorgen Wiesendangen verlassen und via Parkplatz Flims gleich die 1. Bergfahrt zu Alp Nagens gesucht. Offensichtlich ging es dem Jungturner Beat ein wenig zu schnell, der Skihelm blieb unberührt zuhause. Da wir wie erwähnt zu neunt waren blieb die Gruppe am Samstag immer zusammen. Das machte die Aufgabe jeweils ein Auge auf Thomas zu behalten einfacher, 8 paar Augen schauten sich immer wieder um denn wir wollten ja das Missgeschick vom vergangenen Jahr nicht wiederholen – im Gegensatz zu letztem Jahr wo er den Anschluss zum Mittagessen verpasste sollte das Malheur dieses Mal nicht passieren. Thomas sollte die hiesige Wirtschaftskunde auch am ersten Skitag kennenlernen.

Nach dem Begrüssungskaffee ging's gleich los, so hoch wie nur möglich um aus den Wolken zu kommen. Die Sonne schien tatsächlich auf dem Vorab und somit war klar, dass die Skiläufer dort den Muskelkater von der Freitagsturnstunde mittels Kraftskifahren auskurieren wollten. In tieferen Lagen machten die Wolken die Sicht zu schaffen und Erwin fand die Skipiste nicht immer. Anders kann man den Ausflug Kopf voran in den Tiefschnee nicht erklären. Nach und nach lockerten sich die Wolken und wir konnten das ganze Skigebiet geniessen. Mittags auf der Runcahöhe wurden dann die verlorenen Kalorien mittels deftiger Mahlzeit und narkotisierenden Getränken wiedergefunden. Ein paar wackere Skiläufer wagten sich nochmals auf die Piste, die Mehrheit fand das Restaurant zu gemütlich – die Jasskarten waren selbstverständlich auch zur Hand. Zum Apréski trafen sich alle Fahrer wieder wobei sich der Geisteszustand des einen oder anderen zu früher Abendstunden bereits erheblich beeinträchtigt war. Jedenfalls bot Bruno einen ziemlich spektakulären Zieleinlauf..

Gegen 21 Uhr fanden sich alle wieder im Restaurant, die einen frisch geduscht und umgezogen, die anderen eben nicht. Die weniger geübten zogen sich nach dem Essen frühzeitig zurück. Andere mussten noch eine Prise Frischluft geniessen um dann noch ein wenig weiter zu diskutieren – doch auch diese fanden zu einer für Freitagsriegler angemessene Zeit ihr Bett.

Der Sonntag war für Skigebiete ein typischer Frühlingstag. Morgens waren die Pisten pickelhart und nachmittags waren sie vor allem in den tieferen Regionen ziemlich sulzig. Die Sportskanonen nahmen die Herausforderung an, ein paar kapitulierten ziemlich rasch und frönten sich dem Kartenspiel. Nur einer hatte ein ziemlich grosses Problem: Die am Vorabend an der Talstation deponierten Ski hatten über Nacht Reissaus gemacht. Offensichtlich haben die Ski erkannt, dass der Besitzer eher Snowboardfahrer ist und suchten sich einen neuen Besitzer. Da also die Ski nicht mehr da waren und das Board zuhause auf ihn wartete musste Modi halt ein paar Ski mieten und mehr oder weniger von der Talstation zum Jasstreff auf der Alp von dort in das nächste Restaurant zum Mittagessen zu kommen.

Es war dem Organisator seit vergangenen Sommer klar, dass der Mittagstisch vom Sonntag nur im Restaurant Startgels reserviert werden darf. Alternativprogramme würden von Pe nicht toleriert. Man traf sich also einem späten Mittagessen wieder um dort nochmals gemütlich das Wochenende ausklingen zu lassen. Die Stabsübergabe wurde auch noch gemacht, Kurt übernimmt die Organisation des nächsten Skiweekends.